





Wer kennt sie nicht, die vielen kleinen Aufreger im Zusammenleben von Hunde- und Nichthundehalter:innen ...

Herrenlose Hinterlassenschaften, sterbende Buchsbäume, gehetztes Wild, nicht berücksichtigte Individualdistanzen bei Hund-Hund-Begegnungen und natürlich die "Das-hat-er janoch-nie-gemacht-Vierbeiner", die leinenlos Joggerinnen und Radfahrer zu Höchstleistungen anspornen.

Selbstverständlich hat auch diese Medaille zwei Seiten, denn Rücksicht und Achtsamkeit sind keine Einbahnstraßen ... So werden Fahrradklingeln prinzipiell sehr selten genutzt, Mensch-Hund-Teams durch rasante Annäherungen zu sportlichen Sprüngen in den Graben gezwungen und ungefragt von Fremden gefütterte Hunden sorgen für begeistertes Anhüpfen derselben, was dann (überraschenderweise ...) nicht so gut ankommt. Und letztendlich pochen alle Beteiligten auf IHR Recht.

Dabei braucht es für ein entspanntes Miteinander von Menschen und Hunden in unserer Gesellschaft doch gar nicht so viel:

Ein wenig Umsicht und Rücksicht, etwas gegenseitiges Verständnis und schon kann das Zusammenleben deutlich entspannter laufen.

WOZU LEINE ICH

EIGENTLICH AN?



WIE KANN MAN NUR SO RÜCKSICHTSLOS

SEIN, DEN GANZEN STRAND MIT EISPAPIER

ZU VERSCHMUTZEN. WENN MEINE HUNDE DAS

FRESSEN ...

